

# Konjunktur- Indikator

 **Bank Austria**  
Member of  **UniCredit**

**MÄRZ 2023**

## ÜBERBLICK

### In Trippelschritten zur Konjunkturerholung

- Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Februar weiter auf minus 0,9 Punkte
- Das Tempo der Konjunkturverbesserung ließ im Februar allerdings etwas nach, die Stimmung am Bau ging sogar leicht zurück
- Leichte Anhebung der Wachstumsprognose für 2023 von 0,3 auf 0,7 Prozent, nachdem die Rezession über den Winter sehr milde ausfiel. Für das Jahr 2024 weiterhin BIP-Anstieg von 1,2 Prozent erwartet
- Konjunkturschwäche schlägt nun auf den Arbeitsmarkt durch, aber nur leichter Anstieg der Arbeitslosenquote 2023 auf 6,4 Prozent erwartet, für 2024 wieder ein Rückgang auf 6,3 Prozent prognostiziert
- Der Inflationshöhepunkt wurde zu Jahresbeginn 2023 erreicht, doch die Teuerung wird aufgrund einer hohen Lohndynamik, starker fiskalischer Maßnahmen und der teilweise robusten Nachfrage nur langsam sinken
- Weitere Verschärfung der Geldpolitik: Der Höhepunkt des Einlagenzinssatzes wird nun zur Jahresmitte 2023 bei 4 Prozent und des Refinanzierungssatzes bei 4,5 Prozent erwartet.

	BIP real Veränderung zum Vorjahr	UniCredit Bank Austria Konjunktur- Indikator
Dez.98	3,0	3,1
Dez.99	4,3	4,1
Dez.00	3,3	3,6
Dez.01	0,0	1,1
Dez.02	1,1	2,1
Dez.03	1,4	2,5
Dez.04	3,4	2,6
Dez.05	2,8	2,6
Dez.06	3,7	3,6
Dez.07	3,5	2,9
Dez.08	-1,5	-1,3
Dez.09	-1,3	0,9
Dez.10	2,6	2,3
Dez.11	1,4	0,6
Dez.12	0,2	0,6
Dez.13	0,2	1,5
Dez.14	0,4	0,9
Dez.15	1,3	1,6
Dez.16	2,5	2,9
Dez.17	2,7	4,6
Dez.18	2,7	2,6
Mär.19	2,5	2,2
Jun.19	1,8	1,5
Sep.19	1,8	1,6
Dez.19	0,1	1,6
Mär.20	-3,2	0,6
Jun.20	-13,2	-3,5
Sep.20	-4,3	0,0
Dez.20	-5,1	0,1
Mär.21	-5,4	2,0
Jun.21	13,0	5,8
Sep.21	5,4	4,7
Dez.21	6,0	3,5
Mär.22	9,4	1,6
Jun.22	6,4	0,5
Sep.22	2,1	-2,4
Dez.22	2,6	-2,3
Jän.23		-1,3
Feb.23		-0,9

Quelle: UniCredit Research

Autor: Walter Pudschedl

#### Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:  
UniCredit Bank Austria AG  
Economics & Market Analysis Austria  
Rothschildplatz 1  
1020 Wien  
Telefon +43 (0)50505-41957  
Fax +43 (0)50505-41050  
e-Mail: [econresearch.austria@unicreditgroup.at](mailto:econresearch.austria@unicreditgroup.at)

Stand: 15. März 2023

## DIE DETAILS

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Februar auf minus 0,9 Punkte

Die österreichische Wirtschaft findet langsam aber stetig aus ihrem Stimmungstief. Nach der starken Verbesserung zu Jahresbeginn stieg der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator im Februar nur noch leicht an. Die Aufhellung der Konjunktur verliert an Tempo. Mit einem Wert von minus 0,9 Punkten liegt der Indikator deutlich unter seinem langjährigen Durchschnitt und weist weiter auf eine zumindest noch leicht rückläufige Wirtschaftsentwicklung in Österreich hin.

Der Gegenwind für die österreichische Wirtschaft hat im Februar nur noch wenig nachgelassen. Während die Industrie und der Dienstleistungssektor jedoch etwas optimistischer ins Frühjahr starten, hat die Konjunktur in der Bauwirtschaft erneut nachgelassen. Die Verschlechterung der Auftragslage belastet die Geschäftserwartungen insbesondere im Hochbau.

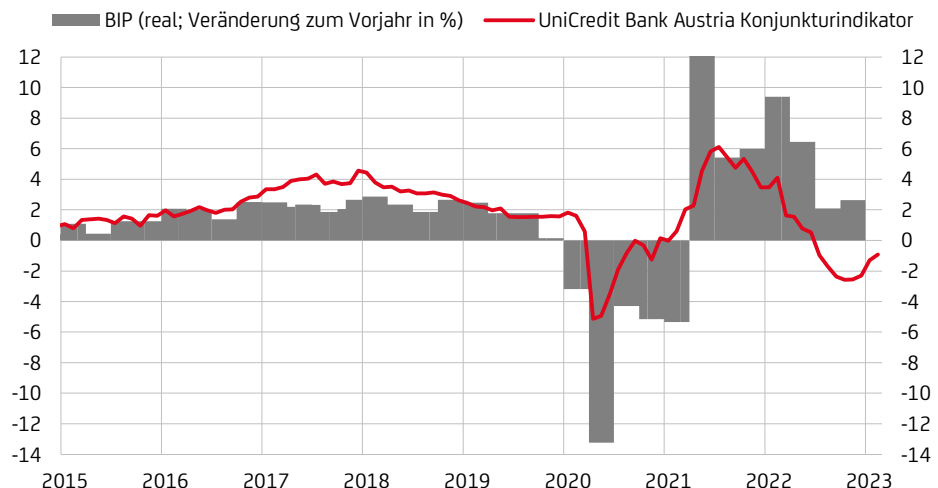
Bauwirtschaft belastet Konjunkturstimung in Österreich

Den größten Anteil am leichten Anstieg des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators im Februar hatte die Verbesserung der Stimmung im Dienstleistungssektor. Den vierten Monat in Folge erhöhten sich die Geschäftserwartungen, die erstmals seit vorigen Sommer den langjährigen Durchschnittswert sogar überstiegen. Rückenwind kam dabei von der leicht verbesserten Verbraucherstimmung, die jedoch seit Beginn des Kriegs in der Ukraine weiterhin von starkem Pessimismus gekennzeichnet ist.

Auch die erneute Verbesserung der Stimmung in der heimischen Industrie trug zum Anstieg des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators bei, zumal sich das globale Exportumfeld zu entspannen begann. Die Entschärfung der Lieferkettenprobleme, sinkende Rohstoffpreise und die Öffnung der chinesischen Wirtschaft nach dem neuerlichen Pandemieausbruch im Winter brachten die Trendwende bei der mit den österreichischen Handelsanteilen gewichteten internationalen Industriestimmung.

Dagegen verschärfte sich der Stimmungseinbruch in der erfolgsverwöhnten Bauwirtschaft. Die preislich bedingte verringerte Leistbarkeit von Wohnimmobilien in Kombination mit neuen Kreditvergaberegelungen und steigenden Zinsen haben vor allem im Hochbau zu deutlichen Auftragsrückgängen geführt und dämpfen die Aussichten im Februar.

## UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator für Österreich



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Research

Besser als erwartet durch den Winter

Nach dem minimalen Rückgang des BIP gegen Ende 2022 weist die Stimmungslage für das erste Quartal 2023 erneut auf eine geringfügig rückläufige Wirtschaftsentwicklung in Österreich hin. Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft über die Wintermonate ist etwas günstiger ausgefallen, als wir ursprünglich erwartet haben. Wir haben daher unsere Wachstumsprognose für das Jahr 2023 geringfügig von 0,3 auf 0,7 Prozent anheben können. Da sich mit dem langsamen Rückgang der Inflation und den damit nachlassenden Belastungen für die inländische Nachfrage die sich abzeichnende positive Entwicklung fortsetzen dürfte, wird im Frühjahr eine Erholung der österreichischen Wirtschaft einsetzen.

Hartnäckige Inflation bremst Erholungstempo

Das Erholungstempo wird in den kommenden Monaten durch die hartnäckige Inflation belastet werden. Zudem werden die veränderten Finanzierungsbedingungen nach der Verschärfung der Geldpolitik durch die EZB das Aufschwungstempo dämpfen. Die Finanzierungsbedingungen werden auch im kommenden Jahr überwiegend herausfordernd bleiben und damit die Investitionstätigkeit der Unternehmen erschweren. Dagegen könnte der private Konsum dank spürbarer Reallohnzuwächse mehr Unterstützung bieten. „Die Erholung der österreichischen Wirtschaft sollte sich 2024 fortsetzen. Wir erwarten weiterhin ein Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent. Dabei nimmt die Wahrscheinlichkeit einer günstigeren Entwicklung sogar zu, gestützt auf bessere Aussichten für mehr Rückenwind durch die Weltwirtschaft aufgrund der anhaltenden Entspannung bzw. sogar Auflösung der Lieferkettenprobleme. Allerdings sind die andauernden geopolitischen Belastungen diesbezüglich ein hohes Risiko“, meint Pudschedl.

Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die schwache Konjunktorentwicklung der vergangenen Monate schlägt sich mittlerweile ungünstig auf den österreichischen Arbeitsmarkt nieder. Das Beschäftigungswachstum hat sich verringert, die Anzahl der Arbeitssuchenden steigt, während die offenen Stellen zurückgehen. „Die Folgen der schwächelnden Konjunktur über den Winter sind spürbar geworden, aber der österreichische Arbeitsmarkt zeigt sich sehr widerstandsfähig. Angesichts der Enge am Arbeitsmarkt, die sich unter anderem an immer noch fast 120.000 offenen Stellen zeigt, wird die Arbeitslosenquote in den kommenden Monaten nur geringfügig steigen“, meint Pudschedl und ergänzt: „Nach 6,3 Prozent im Vorjahr erwarten wir im Jahresdurchschnitt 2023 einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf nur 6,4 Prozent. Für 2024 gehen wir bereits wieder von einem leichten Rückgang aus. Die stärkere Konjunktur und der gegenüber den Vorjahren geringere Anstieg des Arbeitskräftepotentials bedingt durch das allmähliche Ausscheiden der Baby-Boomer aus dem Arbeitsprozess sollten dies ermöglichen.“

Zäher Inflationsrückgang führt noch zu weiterer Verschärfung der Geldpolitik

Der Inflationshöhepunkt dürfte zu Jahresbeginn 2023 erreicht worden sein. Die Teuerung ist in Österreich jedoch immer noch zweistellig und damit deutlich höher als im Euroraum. Die hohe Lohndynamik, hohe fiskalische Maßnahmen und die teilweise weiterhin sehr starken Nachfrage werden auch in den nächsten Monaten den Rückgang der Inflation bremsen, voraussichtlich sogar stärker als im Euroraum. Mit durchschnittlich 6,5 Prozent im Jahr 2023 wird die Inflation in Österreich über jener im Euroraum von 5,2 Prozent liegen. Auch 2024 ist mit durchschnittlich 3,0 Prozent gegenüber 2,4 Prozent nach Einschätzung der Ökonomen der UniCredit Bank Austria eine deutlich höhere Inflation in Österreich zu erwarten.

Diese Woche wird die EZB die Leitzinsen mit ziemlicher Sicherheit um 50 Basispunkte anheben und auch eine weitere Straffung der Geldpolitik ankündigen. Aufgrund der jüngsten Inflationsdaten erwarten wir nun auch im Mai eine Anhebung der Leitzinsen um 50 Basispunkte. Wir haben unsere Prognose für den Zinshöhepunkt per Mitte 2023 für den Einlagensatz von 3,50 auf 4 Prozent angehoben und für den Refinanzierungssatz auf 4,50 Prozent, da sich die Kerninflation kurzfristig als hartnäckiger erweisen dürfte, als es wir und die EZB erwartet hatten.

Konjunkturprognose für Österreich

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	<i>Prognose</i>	
							2023	2024
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	2,3	2,4	1,5	-6,5	4,6	5,0	0,7	1,2
Industrieproduktion	4,2	4,2	0,0	-7,1	11,0	6,0	0,5	2,5
Konsum	2,0	1,1	0,5	-8,0	3,6	4,1	-1,0	1,2
Bruttoanlageinvestitionen	4,2	4,4	4,5	-5,3	8,7	-0,9	0,8	2,7
Exporte	4,9	5,2	4,0	-10,7	9,6	11,1	3,6	3,5
Importe	5,3	5,3	2,1	-9,2	13,7	5,7	3,1	3,5
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	6,5	3,0
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	6,3
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,8	4,9	4,8
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,4	0,9	2,4	3,0	0,4	0,4	-0,3	0,6
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,9	-3,3	-3,0	-2,0
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	78,5	74,1	70,6	82,9	82,3	77,9	76,3	75,2

Quelle: UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

**UniCredit Bank Austria Homepage:** Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

**Bank Austria Economic News:** Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung unter [https://service.bankaustria.at/pc\\_banews/subscribe.html?nl=NL\\_EcoNews\\_DE](https://service.bankaustria.at/pc_banews/subscribe.html?nl=NL_EcoNews_DE)

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter [econresearch.austria@unicreditgroup.at](mailto:econresearch.austria@unicreditgroup.at).

### Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

### Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

#### Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG  
1020 Wien, Rothschildplatz 1  
Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

#### Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Georgiana Lazar, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Wolfgang Schilk

#### Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger-Kern, Doris Tomanek, Roman Zeller

#### Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.